Protokoll
der Gemeindeversammlung Stetten

vom Dienstag, 05. Mai 2026, 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle

Vorsitz	Thomas Müller, Gemeindepräsidium, Finanzen, Personal
Protokoll	Rachel Geuggis, Gemeindeschreiberin
Gemeinderäte	Philipp Pfister, Tiefbau, Strassen, Wasser Philip Zürcher, Schule, Erbschaft Oliver Hess, Liegenschaften, Entsorgung
Entschuldigt:	Adrian Horat, Vizepräsidium, Hochbau, Feuerwehr
Stimmenzähler	Regula Welti Elvira Rykart
Stimmberechtigte	60
Presse:	Roland Müller

Einleitung

Der Gemeindepräsident begrüsst die Anwesenden und entschuldigt die abwesenden Gemeindevertreter in Form von Adrian Horat und Urs Krebser. Zu Beginn macht er einen Rückblick auf die Stettemer Chilbi, welcher am vergangenen Wochenende stattgefunden hat und bedankt sich beim OK des Chilbivereins.

Dann eröffnet der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung und macht die Anwesenden auf die gesetzlichen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und der Verfassung der Gemeinde Stetten aufmerksam.

Im vorderen Teil des Saales dürfen sich alle in Stetten wohnhaften Schweizerbürger/innen mit vollendetem 18. Altersjahr befinden. Personen, die diese Bedingungen nicht erfüllen, können den Verlauf der Versammlung von den ihnen zugewiesenen Plätzen als Zuhörer mitverfolgen.

Falls jemand während der Beratung das Wort wünscht, wird er gebeten, sich in die Mitte des Ganges an das Mikrofon zu stellen und darauf zu warten, dass der Gemeindepräsident ihm das Wort erteilt. Nur die Wortmeldungen an diesem Mikrofon werden

festgehalten und protokolliert. Übrige Meldungen werden als Zwischenrufe gehandhabt und nicht berücksichtigt. Er macht an dieser Stelle darauf aufmerksam, dass die Verhandlung aufgezeichnet wird.

Thomas Müller stellt fest, dass die Bevölkerung die Einladung mit den Traktanden zu dieser Gemeindeversammlung innert der gesetzlichen Frist bekommen hat.

Die Kurzfassung der Jahresrechnung 2025 sowie die Unterlage zum Beitritt Ara Röti haben die Stimmberechtigten mit der Einladung erhalten. Die Gesamtfassung des Budgets 2026 sowie detaillierte Unterlagen konnten 10 Tage vor der GV auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Protokoll

Zum Protokoll der GV vom 09. Dezember 2025. Nach Artikel 12 des Gemeindegesetzes und nach Artikel 20 der Verfassung der Gemeinde lag das Protokoll ordnungsgemäss 30 Tage auf und wurde vom Büro genehmigt.

Thomas Müller gibt bekannt, dass 60 Stimmberechtigte anwesend sind.

Traktanden

1. Bericht und Antrag Jahresrechnung 2025

2. Beitritt zum Zweckverband Abwasserverband Röti:

2.1 Die Gemeindeversammlung nimmt Kenntnis von der Vorlage des Gemeinderates vom 07.04.2026 betreffend Beitritt zum «Abwasserverband Röti».

2.2 Die Gemeindeversammlung genehmigt den Entwurf der Verbandsordnung gemäss Beilage 1 und stimmt dem Beitritt zum «Abwasserverband Röti» zu

-> *Beschlussziffer 2.2 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der bisherigen vier Verbandsgemeinden Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Feuerthalen und Flurlingen zur Reorganisation des Kläranlageverbandes und bedingt das rechtskräftige Zustandekommen des «Abwasserverbands Röti».*

-> *Beschlussziffer 2.2 bedarf gemäss Art. 105 Abs. 3 Gemeindegesetz der Genehmigung durch den Regierungsrat.*

Im Anschluss an die Versammlung offeriert der Gemeinderat einen Apéro.

---

1. Bericht und Antrag Jahresrechnung 2025

Thomas Müller startet mit einem Überblick zur Jahresrechnung. Diverse Themen beschäftigen den Gemeinderat. Allen voran machen nach wie vor die steigenden Kosten in den Bereichen, die man selber als Gemeinde wenig bis gar nicht beeinflussen kann, Sorge. Dabei wird der Blick allen voran auch den sozialen Lastenausgleich geworfen. Grössere Gemeinden wie Neuhausen, Thayngen aber auch Schaffhausen verzeichnen ein grosses Wachstum und können auch immer wieder Firmen ansiedeln. Das Wachstum der Gemeinde Stetten ist eher moderat. Dennoch verzeichnen auch wir immer mehr steigende Schülerzahlen was im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 zu

höheren Kosten führt. Im Asyl- / Sozialbereich beschäftig insbesondere, dass Asylbewerber, welche länger als sieben Jahre in der Gemeinde platziert sind, zu Sozialhilfefällen werden und dann an die Gemeinde zurückfallen. Der Gemeindepräsident ist froh, dass wir mit Irene Nolé eine gut ausgebildete Person haben, welche in diesem Bereich viel bewirkt. Allgemein ist die Verwaltung gut aufgestellt. Trotz Fachkräftemangel konnten freie Stellen immer gut besetzt werden. Oft beschäftigen uns auch kritische Bürger oder sog. Selbstoptimierer die ausschliesslich auf sich schauen und weniger auf das Allgemeinwohl schauen. Thomas Müller ist aber positiv. Der Gemeinderat nimmt die Herausforderungen an und ist froh, eine gute Leitung in der Verwaltung zu haben.

Es werden Details zur Jahresrechnung aufgezeigt. Bereits im vorletzten Jahr hat Stetten ein schlechtes Ergebnis erwirtschaftet. Dieses konnte nun auf 400'000 reduziert werden. Zusammen mit der Steuererhöhung welche ab diesem Jahr greift, sollte man dieses auch noch korrigieren können. Dennoch stagnieren die Steuerreinahmen und man muss weiterhin wachsam sein.

Der Gemeindepräsident übergibt das Wort an Peter Dübendorfer welcher die GPK vertritt.

Peter Dübendorfer begrüsst die anwesenden. Thomas Müller habe schon viel gesagt. Wir von der GPK unter der Leitung von Urs Krebser haben die Rechnung geprüft und haben das Ergebnis mit einem Verlust von rund 400'000 Franken angeschaut. Der Verlust den wir haben, führt dazu, dass wir einen Finanzierungsfehlbetrag haben. Wir hatten gute Überschüsse und kumuliert stehen wir gut und stabil da. Wir müssen uns keine Sorgen machen. In der Zusammenfassung kann man sagen, dass im Vergleich zur Rechnung 24 die kosten um 124'000 Franken gestiegen sind. Die Steuern haben auch zugenommen aber die Gesamterträge sind geblieben. Dies kommt aus den fehlenden Grundstückgewinnsteuer. Hier fehlt ein substantieller Betrag. Wir schauen auch noch die Spezial Fonds an. Beim Abfall sieht es gut aus. Hier sind wir im Schnitt ausgeglichen. Beim Abwasser sieht es nicht so aus. Wir haben einen starken negativen Trend. Da müssen die Gebühren angepasst werden. Noch ein Ausblick: man sieht, die Erträge stagnieren seit 2021, man geht davon aus, dass man damit knapp ausgeglichen sein kann. Wenn grössere Investitionen kommen, dann braucht es eine höheren Steuerfuss. Was man auch feststellen muss ist, dass wir nach wie vor merken, wenn sehr gute Steuerzahlen wegziehen. Die GPK möchte dem GR zum Schluss ein Kränzchen binden: man achtet sehr gut auf die Gemeindefinanzen.

Die GPK empfiehlt die Jahresrechnung 2025 zur Abnahme.

Der Gemeindepräsident eröffnet die Fragerunde. Da es keine Fragen aus der Versammlung gibt, folgt die Abstimmung.

Nehmen Sie die Jahresrechnung 2025 ab:

Ja:	55
Nein:	0
Enthaltungen:	5 (4 x GR)

Das absolute Mehr liegt bei 26, die Jahresrechnung 2025 ist abgenommen.

2. Beitritt zum Zweckverband Abwasserverband Röti:

2.1 Die Gemeindeversammlung nimmt Kenntnis von der Vorlage des Gemeinderates vom 07.04.2026 betreffend Beitritt zum «Abwasserverband Röti».

2.2 Die Gemeindeversammlung genehmigt den Entwurf der Verbandsordnung gemäss Beilage 1 und stimmt dem Beitritt zum «Abwasserverband Röti» zu

-> *Beschlussziffer 2.2 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der bisherigen vier Verbandsgemeinden Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Feuerthalen und Flurlingen zur Reorganisation des Kläranlageverbandes und bedingt das rechtskräftige Zustandekommen des «Abwasserverbands Röti».*

-> *Beschlussziffer 2.2 bedarf gemäss Art. 105 Abs. 3 Gemeindegesetz der Genehmigung durch den Regierungsrat.*

Philipp Pfister begrüsst die Anwesenden. Er hat die Aufgabe und Freude ergänzende Informationen zum Beitritt dem Zweckverband Ara Röti als Verbandsgemeinde aufzuzeigen. Die Ara Röti liegt in Neuhausen. Die Gemeinde Stetten liefert seit vielen Jahrzehnten das Abwasser dort hin. Wir sind heute eine Vertragsgemeinde. Die Ara ist ein Verband welcher die Gemeinden Schaffhausen, Neuhausen, Flurlingen und Feuerthalen betreiben. Dieser Kläranlagenverband besteht nicht nur aus der Ara sondern auch aus dem Abfallverband mit der Deponie Pflum. Diese beiden Konstrukte werden aufgeteilt. Der Abwasserverband Röti wird neu gegründet als selbständiger Verband. Wir sind nun im Prozess, um eben neu - bisher waren wir Vertragsgemeinde - eine Verbandsgemeinde zu werden. Viele Informationen konnte der Broschüre entnommen werden. Diese liegt auch den sieben anderen Vertragsgemeinden vor welche nun Verbandsgemeinde werden wollen. Ein paar Fakten möchte der Tiefbaureferent noch aufzeigen. Was ändert sich: wir haben neu ein Mitspracherecht. Das hatten wir bis jetzt nicht. Wir musste nur zahlen. Der Beitritt ist einmalig und kostet uns nicht mehr. Heute schon haben wir anteilsmässig unseren Anteil bezahlt. Wir müssen uns heute nicht einkaufen. Besser wird auch der Informationsfluss. Wir sind seit vielen Jahren angeschlossen an die Ara und die Zusammenarbeit ist bewährt und funktioniert gut. Diese kann so gesichert werden. Alternativen wären unverhältnismässig teuer und im Grunde eigentlich unmöglich. Die Leitungen, welche nun schon im Boden sind, kann man ja nicht einfach irgendwo andres hinleiten. Der Gemeinderat ist deshalb überzeugt von diesem Beitritt. Zum Schluss geht Philipp Pfister noch auf die Struktur des neuen Verbandes ein. Die Gemeinde Stetten kann eine delegierte Person in die Versammlung wählen.

Gibt es dazu Fragen aus dem Publikum?

Es wird eine Frage aus dem Publikum gestellt, ohne dass der Fragende seinen Namen nennt: gibt es bei dem Beitritt auch Nachteile?

Philipp Pfister: diese Frage habe ich mir auch gestellt. Und nein, ich habe keine Nachteile gefunden. Dies ist eine einmalige und gute Gelegenheit.

Der Präsident stellt fest, dass es keine weiteren Fragen gibt und führt deshalb die Abstimmung durch. Er zeigt nochmals die Modalitäten auf. Es gibt zwei Abstimmungsfragen. Der Beitritt wir unter Berücksichtigung der Zustimmung der bisherigen Verbandsgemeinden und dem Regierungsrat beschlossen.

Nehmen Sie Kenntnis von der Vorlage des Gemeinderates vom 07.04.2026 betreffend Beitritt zum «Abwasserverband Röti»?

Ja: 59
Nein: 0
Enthaltung 1

Das absolute Mehr liegt bei 30.

Genehmigen Sie den Entwurf der Verbandsordnung gemäss Beilage 1 und stimmen Sie dem Beitritt zum «Abwasserverband Röti». Vorbehältlich der Zustimmung der bisherigen Verbandsgemeinden sowie dem Regierungsrat zu?

Ja: 59
Nein: 0
Enthaltung 1

Das absolute Mehr liegt auch hier bei 30. Die Vorlage wird somit angenommen. Die Gemeindeversammlung nimmt Kenntnis von der Vorlage des Gemeinderates vom 07.04.2026 betreffend Beitritt zum «Abwasserverband Röti» und genehmigt den Entwurf der Verbandsordnung gemäss Beilage 1 und stimmt dem Beitritt zum «Abwasserverband Röti», vorbehältlich der Zustimmung der bisherigen Verbandsgemeinden sowie dem Regierungsrat, zu.

Es folgen ein paar Einblicke in die Referate

Schule

Philip Zürcher begrüsst die Anwesenden. Nach Thomas Müller komme auch er mit schwerer Kost in Form von Zahlen und Grafiken. Nach drei Jahren Schulbehörde und 3 Jahre Schulreferent sei er wohl der Schulraumreferent. Er sei ständig nur am Schulraum suchen. Die Schülerzahlen steigen stetig an. Wir haben einfach immer mehr Kinder und diese verursachen Kosten im Bildungsbereich. Man könnte vermuten, dass die Schülerzahlen sinken da man ja aktuell keine grosse Bautätigkeit erkennen kann Dies ist aber nicht so. Er habe ein paar Grafiken, welche das aufzeigen. Zu den Grafiken soll folgendes erläutert werden: es sind alle Schüler aufgeführt, auch diejenigen die in eine Privatschule oder Sonderschule gehen. Wir rechnen immer mit allen Kindern. Schülerzahlen heisst hier Kindergarten bis und mit Primarschule. Das Zuzugsdatum ist immer bezogen auf die Eltern. Es gibt natürlich Elternpaare die nicht zusammen hergezogen sind. Da hat man diejenigen genommen, die zuerst hier war. Man erkennt, dass es Eltern gibt, welche vor fast 50 Jahren zugezogen sind, und immer noch schulpflichtige Kinder haben. In den 80 und 90er Jahren gab es dann ein paar Zuzüge aber erst 2005 in der Phase nach der regen Bautätigkeit kam sehr viel dazu. Was aber dann interessant ist: während der Coronazeit sind Eltern zugezogen, welche 41 Kinder in der Schule haben. Innerhalb von 2 Jahren stehen plötzlich 40 Kinder mehr da. Dies entspricht zwei ganzen Klassen. Philipp Zürcher wechselt auf die noch nicht Schulpflichtigen: auch hier haben wir noch ein paar Kinder, bei denen die Eltern schon lange zugezogen sind. Etwa 2009 steigt die Kurve an und dann letztes Jahr sind dann

wieder 13 Kinder zugezogen zwischen 0 und 4. Dieses Jahr sind wir erst bei einem Kind. Es ist also sehr schwierig, Prognosen zu erstellen. Denn die Bevölkerungszahlen sind stabil.

Was sagt uns das? Man erkennt den Anstieg auch unabhängig von der Bautätigkeit erkennen weshalb man nicht auf diese abstellen kann. Jetzt wäre ein Blick in die Zukunft gut und interesst aber das können wir nicht. Es haben sich externe Planungsbüros Gedanken gemacht mit dem Masterplan und der Schulraumstrategie. Die beiden zeigen eine praktische Punktlandung. Schulraumstrategie hat auch in die Zukunft geschaut. Was haben wir für ein Potential. Hier kam man auf 1740 Einwohner/innen bis Anfang 2030-2035.

Daraus schliessen wir, dass sich der Platzmangel vermutlich weiter verschärfen wird. Der Gemeinderat erkennt das. Aktuell ist man an der Machbarkeitsstudie welche man in Auftrag gegeben hat. Zusammen mit der Liegenschaftsstrategie will man hier eine gute Basis schaffen. Sie werden in der 2. Jahreshälfte darüber informiert.

Liegenschaften / Entsorgung

Oliver Hess begrüsst die Anwesenden und möchte gleich mit einem Kassenschlager beginnen. Er habe wegen der Massnahmen mit der Aussenmulde keine Blumensträusse vor der Tür vorgefunden. Der Gemeinderat hatte zuvor über alle Kanäle informiert, dass die Situation sich ändern muss. Erfolglos. Deshalb hat man sich für diese Massnahme entschieden. Diese hat gezeigt, dass sie effektiv war und Wirkung gezeigt hat. Es läuft nun massiv besser. Vielleicht auch wegen der zusätzlich installierten Videoüberwachung. Er freut sich darüber, dass es aktuell besser läuft und bedankt sich.

Ein weiteres Thema sind Sanierungen im Bereich Gemeindezentrum. Die Aussentreppe ist steil aber in der Norm. Allerdings gibt es gibt keinen Untertritt und das macht sie unbequem und gefährlich. Auch im Winter ist das steile Gefälle schwierig. Aktuell kam hinzu, dass das Material beschädigt ist und man hat hier nach Lösungen gesucht. Es ist ein Betrag budgetiert und wir nehmen uns der Sache an. Der Vorplatz vor der Verwaltung muss auch angeschaut werden. In den Starkregenereignissen hat die Verwaltung Wasser gefasst und Schaden genommen. Man muss schauen, dass das Wassers besser abläuft eventuell das Terrain anpassen.

Zum Schluss noch zur Sanierung des Schiessplatzes. Man hat dies nun in Angriff genommen und kann die Sanierung dieses Jahr umsetzen. Man muss den Platz dekontaminieren und dafür zuerst roden und Messungen machen damit man weiss, wie verseucht der Boden tatsächlich ist. Normal liegen die Werte bei ca. 10'000-20'000 Milligramm Blei pro Quadratmeter, wir haben in Stetten 4'500 - 5'000 Milligramm Blei pro Quadratmeter. Das heisst man muss nicht so tief gehen bei der Sanierung. Man muss aber doch 300 Kubikmeter Dreck ausheben. Zwei Drittel davon kann man deponieren in der Pflum und einen Drittel muss man waschen (Sonderbehandlung des Bodens) und das wird kosten. Diese Proben sind nun durch. Jetzt folgt die Ausschreibung für die Sanierung. Nie nachträgliche Nutzung ist noch nicht klar, man denkt an etwas landwirtschaftliches. Der Naturschutz ist auch im Boot: es hat eine Fledermaus Kolonie die muss man berücksichtigen und die Nähe zum Wald ist auch ein Thema.

Tiefbau / Wald

Gerne zeige er noch einen aktuellen Stand im Bereich Hochwasserschutz auf. Ende Juni wurde die Vernehmlassung zum Vorprojekt abgeschlossen. Bei dieser gab es diverse Inputs welche man nun am Bearbeiten ist. Dies generiert eine Zusatzschlaufe, in der man alles nochmals prüfen muss. Wir rechnen damit, dass wir Ende Mai weiter sind, so dass wir das Vorprojekt abschliessen können. Dann kommt die nächste Phase in Form von Bauprojekt und Bauplanung.

Zum Schluss noch ein einfaches Projekt bei dem eigentlich niemand reingeschwatzt hat: der höchste Punkt von Stetten. Das Projekt wurde vom SH Dichterverein aus Anlass vom 525 Jubiläums des Kantons Schaffhausen im Bund lanciert. Fast alle Gemeinden machen mit, den höchsten Punkt kennzeichnen zu lassen damit man diesen Höhepunkten nachwandern kann. Im Stüheli, hinter dem Hundeplatz dort rechts am Waldrand ist dieser höchste Punkt in Stetten. Der Pfosten ist gesetzt und Stetten hat eine Bak aus dem tollen Bänkliweg platziert, so kann man auch innehalten und die Aussicht geniessen kann. Dieses Jahr gibt es einen Wettbewerb, machen sie mit. Informationen finden sie auf der Homepage der Gemeinde.

Der Präsident erkundigt sich, ob es noch Fragen gibt.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, naht der Abschluss der Versammlung.

Thomas Müller macht die Gemeindeversammlung noch auf folgende Rechtsmittel aufmerksam:

Wenn jemand mit der Versammlungsleitung nicht einverstanden war, hat er gemäss Art. 82 Wahlgesetz Zeit innert 3 Tagen Beschwerde beim Regierungsrat einzureichen. Ist jemand mit einem anderen Thema nicht einverstanden, hat er gemäss Art. 127 Gemeindegesetz Zeit, innert 20 Tagen Beschwerde beim Regierungsrat einzureichen.

Somit ist die Gemeindeversammlung beendet. Der Gemeinderat wünscht allen einen schönen Abend.

Schluss der Sitzung: 21.10 Uhr Die Gemeindeschreiberin